

Morgenlied

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **7 (1794)**

Heft 18

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-819697>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

[Reicht ihm wieder die Hand.] Bruder — diesen Morgen sey uns heilig, heilig dieser Hügel, wo sich unser Herz dem Saamen eines bessern Lebens aufschloß — möge er Früchte bringen.

Fortsetzung folgt.

Nachrichten.

Im Laden von Hrn. Dürholz sind zu haben frische Cornichon oder kleine eingemachte Gurken. Er empfiehlt sich um geneigten Zuspruch.

Fruchtpreise vom 19ten April.

Kernen 22 Bz.	—	—	—	—	—
Mühlengut 17 Bz.	—	16 Bz.	2kr.	—	—
Roggen 15 Bz.	—	14 Bz.	2kr.	—	—
Wicken 16 Bz.	—	—	—	—	—

Morgentied.

Willkommen Morgensonne,
 Willkommen mir!
 Du steigst, und Freud und Wonne
 Steigt auf mit dir.

Von deinen holden Blicken
 Glänzt jede Flur,
 Lacht himmlisches Entzücken.
 In der Natur.

Zwar lachst du liebe Sonne
 Nicht jedem zu;
 Nicht jedem strahlst du Wonne
 Und helle Ruhe.

Dem Harvar, welcher immer
 Sein Geld bewacht,
 Dem nur der blanke Schimmer
 Der Thaler lacht,

Und wer die stillen Schatten
 Der Mitternacht,
 In schwarzen Lasterthaten
 Hat durchgewacht,

Dem strahlet, liebe Sonne,
 Dein Angesicht,
 Dem blickt es Freud und Wonne
 Ins Herze nicht.

Nur dem, du liebe Sonne,
 Der rein, wie du
 Im Herzen ist, strahlst Wonne
 Wohlthätig zu.

Nur dem, der recht und grade,
 Nach seiner Pflicht,
 Durchwallt die Lebenspfade,
 Lacht dein Gesicht.

Ihm streust du vollen Segen
 Auf seine Haab;
 Froh blickt er dir entgegen
 Auch nah' am Grab.

Laß frey von eigener Plage
 Und hell und rein,
 Wie Sonnen meine Tage
 O Himmel seyn.